

Bericht über die öffentliche Gemeinderatssitzung 14.12.2021

Auf Grund der hohen Inzidenzen im Landkreis Tuttlingen fand die Gemeinderatssitzung als Videositzung statt.

Vor dem Einstieg in die Tagesordnung gab Bürgermeister Rudolf Wuhrer einen kurzen Sachstandsbericht zur Corona-Lage. (Stand 13./14.12.2021)

Leicht fallende Tendenz bei den Inzidenzzahlen, dennoch ist der Landkreis Tuttlingen weiterhin an der Spitze der Landkreise in Baden-Württemberg. In dieser vierten Welle sind insbesondere die Jüngeren die Treiber der Pandemie. So liegt die 7-Tage-Inzidenz im Landkreis bei den 0-14-jährigen bei 1.195,5, bei den 15 – 35-jährigen bei 1.019,4 und den 35 – 59-jährigen bei 953,8 – die Inzidenz im Landkreis bei 709.

Die Patienten, die im Klinikum behandelt werden müssen, sind ebenfalls zunehmend jünger. Die jüngsten beiden Todesfälle waren 86 und 45 Jahre alt. Von den 36 stationär aufgenommenen Patienten sind 30 nicht geimpft. Von den 11 Patienten auf der Intensivstation welche beatmet werden müssen sind 9 nicht geimpft.

Allein diese Zahlen (Stand 13./14.12.) zeigen nach Ansicht des Bürgermeisters wie wichtig das Impfen ist; gerade auch die Drittimpfungen sind. Neben dem Impfen ist weiter die Kontaktbeschränkung ein absolut wichtiges Instrument zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Es ist jetzt absolut nicht die Zeit für Treffen egal welcher Art und egal ob im Freien oder in Innenräumen.

Top 1: Wirtschaftsplan Kommunalwald 2022

Hier waren Oberforstrat Leo Sprich vom Forstamt Tuttlingen sowie Revierleiter Joachim Reger zugeschaltet. Oberforstrat Sprich sprach von einer Achterbahnfahrt der besonderen Jahre 2021/2020. Wurde 2020 wegen der sehr schlechten Holzpreise, infolge von großem Holzanfall durch anhaltende Trockenheit, der Einrieb stark reduziert, so sind im 2. Quartal 2021 die Preise für das Holz explosionsartig in die Höhe gestiegen. Dies hatte zur Folge, dass man den Hiebsatz wieder deutlich angehoben hat. In Denkingen konnte daher 2021 mit 930fm beinahe das angepeilte Ergebnis von 1.000fm erreicht werden. Anstatt wie geplant mit einem Verlust von 28.000 Euro abzuschließen wird das Forstwirtschaftsjahr 2021 mit einer „schwarzen Null“ enden.

Entsprechend optimistisch sieht dann auch die Planung für das kommende Jahr aus, wo man ebenfalls einen Einschlag von 1.000fm eingeplant hat. Insgesamt wird mit einem Überschuss in Höhe von 4.700 Euro gerechnet.

Leo Sprich sprach aber auch davon, dass es ungeheuer schwierig ist derzeit eine verlässliche Prognose zur Entwicklung des Holzpreises abzugeben. Auf der einen Seite belebt die anhaltend gute Baukonjunktur das Geschäft und auf der anderen Seite versucht die Sägeindustrie den Holzpreis niedrig zu halten.

Im kommenden Jahr ist auch eine Jungbestandspflege auf 6ha und Wiederholungspflanzungen von ca. 700 Pflanzen sowie Einzelschutzmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Jägern auf 5 ha vorgesehen.

Der Gemeinderat stimmte einstimmig dem Wirtschafts- und Betriebsplan für den Kommunalwald 2021 mit Ausgaben in Höhe von 71.400 EUR und Einnahmen in Höhe von 76.100 EUR zu. Der Bürgermeister dankte dem Forstamt sowie dem Revierleiter für die zuverlässige Arbeit in schwierigen Zeiten.

TOP 2: Betrieb eines Energiemanagements

Diesen Tagesordnungspunkt trug Hauptamtsleiter Frank Nann vor, der ja gleichzeitig noch die

Geschäftsführung der Nachhaltigkeitsregion inne hat, handelt es sich bei dem Energiemanagement ja auch um ein gemeinschaftliches Projekt der N!-Region 5G.

Die N!-Region 5G hat sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeits- und Klimaschutzstrategie für ein gemeinsames Energiemanagement ausgesprochen. Diese gemeinsame Vorgehensweise macht aus mehreren Gründen Sinn. Zum einen können so die Kosten minimiert werden und zum anderen ist eine einzelne Gemeinde zu klein um dauerhaft ein solches Energiemanagement zu installieren. Weiter ist so auch möglich unmittelbare Vergleiche zu ziehen bzw. gemeinsame Handlungsstrategien zu verfolgen.

Die Einstellung eines Energiemanagers wird vom Bund mit 70% für 36 Monate fördert. Für die Antragstellung muss jede Mitgliedsgemeinde der N!-Region 5G einen separaten Beschluss herbeiführen.

Vor dem Hintergrund der sich auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene vollziehenden hochdynamischen Entwicklung der Klimaschutzpolitik und des Klimaschutzrechts wurde das Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg im Anschluss an die Novelle aus dem vergangenen Jahr abermals geändert.

Danach kommt der öffentlichen Hand beim Klimaschutz in ihrem Organisationsbereich eine allgemeine Vorbildfunktion zu. Die Regelung bezieht sich auf die interne Organisation der Aufgabenerledigung und die damit verbundenen CO₂-Emissionen, insbesondere durch die Nutzung von Gebäuden und Fahrzeugen sowie durch die Beschaffung.

Viele Kommunen im Land haben sich zu einer klimaneutralen Kommunalverwaltung bis zum Jahr 2040 verpflichtet, so auch die Gemeinden der N!-Region 5G.

Ein erster und wesentlicher Bestandteil zur Erreichung dieses Zieles ist die Einführung eines kommunalen Energiemanagements. Unter Energiemanagement versteht man die kontinuierliche Begehung und Betreuung von Gebäuden und deren Nutzer, mit dem Ziel, eine Minimierung des Energieverbrauchs bzw. der Energiebezugskosten zu erreichen. Der Schlüssel für den Erfolg liegt dabei in der Koordination und Zusammenführung einer Vielzahl von Aufgaben, zu denen unter anderem eine systematische Energieverbrauchserfassung und Kontrolle, eine Analyse und Optimierung der Gebäudetechnik, der dort installierten technischen Einrichtungen und deren Nutzung, die Überprüfung und Optimierung der Regelungseinrichtungen, die Überprüfung und ggf. Anpassung der Energiebezugsverträge, die Lenkung von Wartungs- und Instandhaltungsbemühungen, die Schulung der Gebäudeverantwortlichen und schließlich auch die Motivierung der Nutzer zu energiesparendem Verhalten zählen.

Das Kosten-Nutzen- Verhältnis beim kommunalen Energiemanagement beträgt 1:3 und die erzielbaren Kosteneinsparungen liegen bei 20-30%.

Die nicht durch Zuschuss gedeckten Personalkosten von ca. 4.000 EUR pro Mitgliedsgemeinde sollen durch die allgemeine Umlage an die N-Region gedeckt werden.

Ob man jedoch einen derartigen Fachmann/Fachfrau auf dem freien Markt finden kann ist nicht sicher. Insoweit hängt die Durchführbarkeit des Projekts ganz maßgeblich davon ab eine solche Person zu finden.

Weiter geht die Verwaltung davon aus, dass nach einer gewissen Freiwilligkeitsphase, der Gesetzgeber die Einstellung eines Energiemanagements für die Kommunen zur Pflicht machen wird. Insoweit ist es klug jetzt zu reagieren und die Zuschussmöglichkeit noch mitzunehmen.

Bei 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen sprach sich der Gemeinderat dafür aus einem solchen Energiemanagement im Rahmen der N!-Region 5G zuzustimmen. Dem Gemeinderat soll hierbei regelmäßig über die Ergebnisse berichtet werden.

TOP 3: Pilotbetrieb Ultrafiltrationsanlage – Zwischenbericht

Zur Vorbereitung der Auswechslung der bisherigen Ultrafiltrationsanlage im Hochbehälter „Ehem. Bahndamm“ hat die Firma Strecker Wassertechnik, Tuttlingen eine Pilotanlage aufgestellt. Mit dieser sollen Erkenntnisse für die technischen Voraussetzungen der Ultrafiltrationsanlage gewonnen werden.

Die Firma Strecker hat nun ein sehr positives Zwischenergebnis mitgeteilt, dass die Anlage sowohl mit der natürlichen Trübung des Quellwassers wie auch all den weiteren Rahmenbedingungen bestens zurechtkommt.

Im gesamten Zeitraum war bisher nicht einmal eine chemische Reinigung der Membrane erforderlich. Der Spülwasseranfall konnte erheblich weiter optimiert werden, was zu einer dauerhaften sehr wirtschaftlichen Betriebsführung führen wird.

Zusammenfassend kann erfreulich festgestellt werden, dass die Pilotanlage hervorragend funktioniert und die für die Installation der eigentlichen UF-Anlage wertvolle, positive Ergebnisse aufzeichnet.

TOP 4: Baugesuche

Einstimmig hat der Gemeinderat einem Baugesuch im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren in der Stauffenbergstraße zugestimmt.

TOP 5: Anfragen und Bekanntgaben

Die Gemeinde hat eine Stellungnahme zu Ausweisung eines Sondergebiets Biomasseanlage Bihrenberghof in Frittlingen abgegeben. Wichtig hierbei war, dass es zu keiner nennenswerten Mehrbelastung auf Denkinger Gemarkung kommt.

Weiter hat die Untere Verkehrsbehörde eine Anfrage aus den Reihen des Gemeinderats zur Versetzung des Ortseingangsschilds beim Penny-Markt abgelehnt. Seit der Verkehrsschau 2018 hat sich an der Situation nichts geändert was eine Versetzung des Ortseingangsschilds rechtfertigen würde. Das führte zu einem gewissen Unmut in den Reihen des Gemeinderats mit der Bitte hier noch einmal bei der Unteren Verkehrsbehörde zu intervenieren.

Weiter wurden verschiedene Schadstellen in Straßen angesprochen. Der bislang nicht beheizte Verkehrsspiegel im Bereich Brücke Wettbach wird demnächst an die Straßenbeleuchtung angeschlossen.

In nichtöffentliche Sitzung hat sich der Gemeinderat neben Personalangelegenheiten mit folgenden Themen befasst:

Abschluss Pachtvertrag mit der BIT- Breitband-Initiative-Landkreis Tuttlingen für das gemeindeeigene Glasfasernetz.

Der große Ausfall der Straßenbeleuchtung will man nun zum Anlass nehmen, einmal durch einen Fachmann/Fachfrau das gesamte Straßenbeleuchtungsnetz untersuchen zu lassen. Ggf. müssen die Versorgungseinheiten neu geordnet werden und somit einzelne Straßenzüge anderweitig angeschlossen werden.

Das Gebäude Hintere Gasse 13 kann insbesondere im Winter nicht weiter durch Flüchtlinge belegt werden. Investitionen in dieses Gebäude sind unwirtschaftlich und sinnlos, weil die Gemeinde hier den Abbruch plant. Daher wurden die dortigen Asylbewerber nun in das leerstehende Gebäude Gartenweg 1/1 eingewiesen. Dadurch muss die geplante Sanierung dieses Gebäudes jetzt erst einmal verschoben werden bis die Gemeinde eine anderweitige Unterbringung sicherstellen kann. Die Gemeinde ist daher weiter auf der Suche nach Objekten zu Kauf oder zur Miete.

Bürgermeisterstellvertreter bedankte sich am Ende der öffentlichen Gemeinderatssitzung im Namen des Gemeinderats beim Bürgermeister sowie der gesamten Gemeindeverwaltung für deren engagierte Arbeit sowie die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Er wünschte allen frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr. Weiter gab er der Hoffnung Ausdruck, dass die Corona-Krise möglichst schnell im kommenden Jahr überwunden werden kann um wieder in den Normalzustand überzugehen.

Der Bürgermeister wiederum dankte dem Gemeinderat für die gute, vertrauensvolle Atmosphäre im Gemeinderat. Die Zusammenarbeit macht Freude und das wird auch von jedem Gemeinderat so gelebt und erlebt.

Das vergangene Jahr war kein einfaches und ein sehr durchwachsenes Jahr. Zum einen hat Corona weitestgehend die Arbeit der Gemeindeverwaltung geprägt und zum anderen standen auch große Investitionen und Entscheidungen an. Nicht jede Baumaßnahme machte dabei Freude.

Preissteigerungen, Materialknappheit und Nichteinhaltung von Terminen haben oft für viel Ärger und Verdruss gesorgt und unnötig Verwaltungskapazitäten gebunden. Am Ende können sich die Investitionen jedoch sehen lassen.

Besonders bedauert hat der Bürgermeister, dass durch Corona das öffentliche Leben insbesondere die Aktivitäten der Vereine sehr eingeschränkt waren. Es wird schwer sein hier eines Tages wieder dieses vorher aktive Vereinsleben und bürgerschaftliche Engagement hochzufahren. Das wird eine große Gemeinschaftsaufgabe werden.

Auch er wünschte seinerseits erholsame Feiertage und alles Gute im Neuen Jahr. Hierbei bedankte er sich auch bei Alois und Herlinde Groß für die Berichterstattung und bei Josef Schmidt für den treuen Besuch aller Gemeinderatssitzungen.